Notiz über das Picrotoxin;

von

Georg Becker aus Cassel.

(Aus dem Laboratorium des Hrn. Prof. Zwenger in Marburg.)

Schon vor längerer Zeit wurden im hiesigen pharmaceutisch-chemischen Institute Versuche über die chemische Constitution des Picrotoxins angestellt.

Es ergab sich dabei sehr bald, dass das Picrotoxin keine gepaarte Zuckerverbindung sei, wie man gleich anfangs vermuthet hatte, da weder verdünnte Säuren noch sonstige Reagentien eine Spaltung in diesem Sinne hervorriefen. Die verdünnten Säuren lösten das Picrotoxin leichter als Wasser auf, wirkten aber durchaus nicht, selbst bei sehr langem Kochen, zersetzend ein. Die erhaltene Lösung hat zwar die Eigenschaft, das Kupferoxyd-Kali alsbald zu Kupferoxydul zu reduciren, was aber nicht durch die Wirkung des ausgeschiedenen Zuckers bedingt ist, sondern einfach eine Reaction des unzersetzten Picrotoxins selbst. Löst man nämlich Picrotoxin, ohne Zusatz einer Säure, im Wasser auf und setzt Kupferoxyd-Kali hinzu, so wird beim Erwärmen gleichfalls und ganz in derselben Weise eine Reduction des Kupferoxyds zu Kupferoxydul hervorgerufen. Wir wissen, dass viele organische Körper diese Eigenschaft besitzen, und dass diese Reaction an und für sich nicht im Geringsten die Anwesenheit des Zuckers beweist. In der Abhandlung des Hrn. Professors Ludwig in Jena „Ueber Einwirkung verdünnter Säuren auf eine Reihe von Bitterstoffen“, (*Archiv der Pharm., Maiheft 1855, S. 138*) ist diese Reaction beschrieben und aus dieser Reaction geschlossen worden, dass das Picrotoxin eine Zuckerverbindung sein müsse, was aber nach dem hier Mitgetheilten als irrig bezeichnet werden muss. Ich hoffe in einer späteren Abhandlung Gelegenheit zu finden, die eigentliche chemische Constitution des Picrotoxins feststellen zu können.